



**Thüringer Ministerium
für
Bildung, Wissenschaft und Kultur**

**Lehrplan
für den Erwerb
des Hauptschul- und des Realschulabschlusses**

Darstellen und Gestalten

2014

Inhaltsverzeichnis

1	Zur Kompetenzentwicklung im Fach Darstellen und Gestalten der Thüringer Regelschule.....	4
1.1	Lernkompetenzen.....	7
1.2	Musisch-künstlerische Kompetenzen.....	7
1.3	Fachspezifische Kompetenzen.....	8
2	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs.....	10
2.1	Klassenstufen 7/8.....	10
2.1.1	Lernbereich Darstellendes Spiel	10
2.1.2	Lernbereich Musik.....	13
2.1.3	Lernbereich Kunst.....	15
2.2	Klassenstufe 9 – hauptschulbezogener Abschluss.....	17
2.2.1	Lernbereich Darstellendes Spiel	17
2.2.2	Lernbereich Musik.....	20
2.2.3	Lernbereich Kunst.....	21
2.3	Klassenstufen 9/10 – realschulbezogener Abschluss.....	22
2.3.1	Lernbereich Darstellendes Spiel	22
2.3.2	Lernbereich Musik.....	25
2.3.3	Lernbereich Kunst.....	26
3	Leistungseinschätzung	28
3.1	Grundsätze.....	28
3.2	Kriterien.....	29
3.2.1	Produktion.....	29
3.2.2	Rezeption.....	29
3.2.3	Reflexion.....	30

1 Zur Kompetenzentwicklung im Fach Darstellen und Gestalten der Thüringer Regelschule

Das Unterrichtsfach Darstellen und Gestalten nimmt im Profillbereich der Thüringer Regelschule einen wichtigen Platz ein. Es gehört innerhalb des Wahlpflichtbereichs zu den Wahlpflichtfächern. Mit seinem besonderen Charakter bietet es vielfältige Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens und einen starken Praxisbezug.

Darstellen und Gestalten stellt eine Form des fächerintegrierenden Unterrichts dar, das heißt, in einem gemeinsamen, nicht einzelnen Fächern zugeordneten Unterricht werden komplexe Themenstellungen bearbeitet.

Ein besonderes Merkmal ist die vorrangig handlungsorientierte Ausrichtung des Unterrichts. Hierbei erhält der Schüler die Gelegenheit, Erfahrungen zu gewinnen, die auf der Wechselwirkung von sinnlicher Wahrnehmung, praktischem Tun und verstehendem Erkennen basieren.

Das Wahlpflichtfach Darstellen und Gestalten leistet einen wichtigen Beitrag zur Bereicherung der Schulkultur und zur Öffnung von Unterricht und Schule bis hin zur Teilhabe an regionalen und überregionalen gesellschaftlichen Ereignissen. Es ermöglicht vielgestaltige Kooperationen mit kulturellen Einrichtungen und politischen Organisationen.

Als ganzheitlich auf die Entwicklung der Persönlichkeit des Schülers¹ ausgerichtetes Unterrichtsangebot stärkt es in hohem Maße die Selbstkompetenz der Schüler und bereitet sie auf ihr privates und berufliches Leben auf eine besondere Weise vor.

Der Unterricht umfasst die Lernbereiche Darstellendes Spiel, Kunst und Musik, die in einem modularen Aufbau phasenweise wechselnd die Führung übernehmen können.

Die Lernbereiche Kunst und Musik sollen die Unterrichtsfächer Kunst und Musik in der Stunden-tafel nicht ersetzen, sondern sind als inhaltliche Erweiterung und Vertiefung durch darstellerische Komponenten zu verstehen.

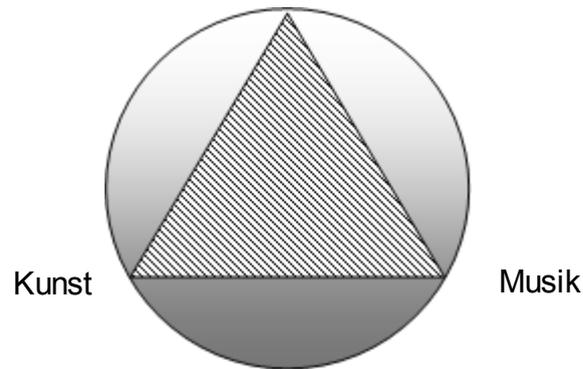
Neben Unterrichtsabschnitten, in denen gezielt elementare Fähigkeiten systematisch ausgebildet werden, kommt die Projektmethode zum Einsatz.

Die folgende Abbildung soll die grundlegende Variante des modularen Aufbaus veranschaulichen. Der an der Spitze stehende Lernbereich Darstellendes Spiel bildet den Schwerpunkt.

1 Aus Gründen einer besseren Lesbarkeit stehen Personenbezeichnungen für beide Geschlechter.

Modulstruktur 1

DARSTELLENDEN SPIEL



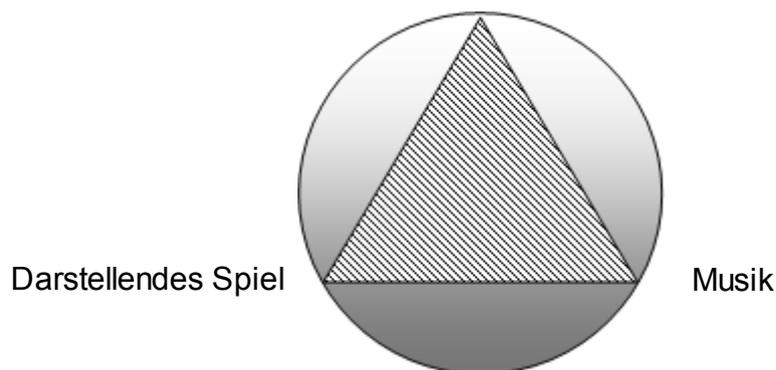
Beispiel: Inszenierung eines Theaterstücks

Entsprechend den Gegebenheiten der Schule und Interessen der beteiligten Schüler und Lehrer kann abschnittsweise oder durchgängig auch der Lernbereich Musik oder Kunst zum Schwerpunkt gewählt werden, wobei die anderen Bereiche in angewandter, begleitender Funktion eingebunden sind. Dieser Schwerpunkt kann für einen Teil des Schuljahres, für ein Schuljahr oder mehrere Schuljahre gewählt werden (siehe Modulstruktur 2 und 3).

Je nachdem, welcher Projektinhalt als Schwerpunkt zugrunde liegt, wird auf die Inhalte der fachspezifischen Lehrpläne zurückgegriffen.

Modulstruktur 2

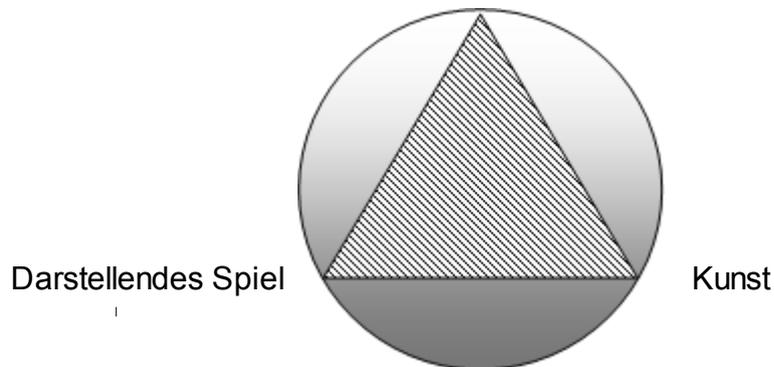
KUNST



Beispiel: Vernissage

Modulstruktur 3

MUSIK



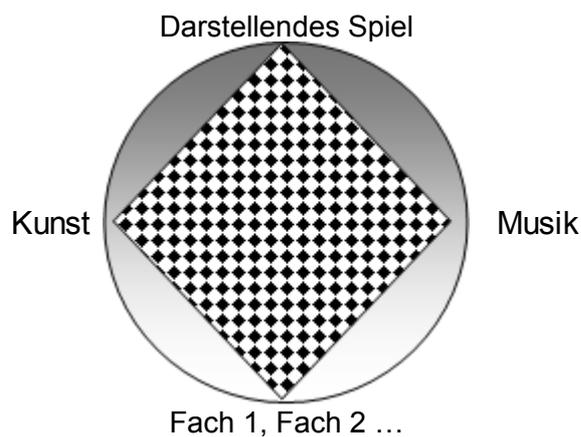
Beispiel: Inszenierung eines musikalischen Bühnenwerkes

In jeder Modulstruktur ist es möglich, die Unterrichtsstunden im Fach Darstellen und Gestalten auf verschiedene Fachlehrer zu verteilen, die dann ein gemeinsames Projektziel verfolgen.

Für eine gewisse Zeit können auch weitere Unterrichtsfächer einbezogen werden, z. B. Deutsch, Fremdsprachen, naturwissenschaftliche Fächer, Sport, Geschichte, Sozialkunde, Ethik, Religionslehre.

Das Wahlpflichtfach Darstellen und Gestalten kann so in unterschiedlich langen Lernepochen in allen Formen des fächerübergreifenden Arbeitens – fachübergreifender, fächerverbindender und fächerintegrierender Unterricht – organisiert werden.

Für die Projektarbeit in Klassenstufe 10 eröffnet das Wahlpflichtfach Darstellen und Gestalten interessante Themen, Inhalte und Präsentationsformen.



Beispiele:

- Sport und Darstellendes Spiel/Kunst/Musik werden in ein Zirkus-Projekt integriert.
- Deutsch und Darstellendes Spiel/Kunst/Musik dienen der Umsetzung literarischer Werke in eine theatrale Inszenierung.
- Fremdsprache und Darstellendes Spiel/Kunst/Musik dienen einer Inszenierung mit fremdsprachigen Anteilen.

- *Sozialkunde und Darstellendes Spiel/Kunst/Musik werden in ein Projekt der politischen Bildung integriert.*
- *Die im Kurs Medienkunde erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Einsichten werden im Lehrgang und den Projekten erweitert und intensiviert.*

Mit seinen Zielen, Inhalten, Lernwegen, Arbeitsformen und Methoden schafft das Wahlpflichtfach Darstellen und Gestalten einen Handlungsspielraum, in dem vielseitige Kompetenzen ausgebildet und angewendet werden können. Ästhetisch-künstlerische Kompetenzen werden ergänzt durch sprachlich-kommunikative Fähigkeiten und soziale Kompetenzen sowie handwerklich-technische und organisatorische Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Ziele, Inhalte, Lernwege, Arbeitsformen und Methoden können in Verbindung mit dem Kernbereich Wirtschaft-Recht-Technik in Formen des fächerübergreifenden Arbeitens inhaltlich, zeitlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt und weiter vertieft werden.

Eine enge Kooperation der beteiligten Lehrer und der Schulleitung im Sinne der gemeinsamen Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts ist demzufolge unverzichtbar.

Das den Thüringer Lehrplänen zugrunde liegende Verständnis von Bildung ist eng mit dem Begriff der Nachhaltigkeit verbunden. Im Fach Darstellen und Gestalten steht deren kulturelle und soziale Dimension im Vordergrund und stellt einen engen Bezug zu allen fächerübergreifenden Themen her.²

1.1 Lernkompetenzen

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenzen stehen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterricht fachspezifisch ausgeprägt werden und daher von der Sachkompetenz nicht zu lösen sind.³ Bezogen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen unterstützt der Unterricht im Fach Darstellen und Gestalten vor allem die zunehmende Differenzierung der Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Teamfähigkeit.

1.2 Musisch-künstlerische Kompetenzen

Darstellen und Gestalten ist neben Kunst und Musik ein wesentliches Fach zur kulturellen Identitätsfindung.

Konzeptionelles Denken und Arbeiten sind diesen Unterrichtsfächern gleichermaßen zu eigen, auch wenn teilweise unterschiedliche Sinne angesprochen werden.

Das zeigt sich u. a.

- im Entwickeln, Erproben, Verwerfen, Revidieren,
- im spielenden, Fantasie fordernden wie fördernden Experimentieren,
- in der Bereitschaft, ein Wagnis einzugehen, dessen Ergebnis nicht immer vorhersehbar ist.

In der sehr persönlichen Kreativitätsentfaltung nutzt der Schüler die den Künsten eigenen Schaffensmechanismen. Demzufolge sind musisch-künstlerische Kompetenzen in hohem Maße auch Selbst- und Sozialkompetenzen zum Aufbau eines Wertesystems im Sinne kultureller Bildung. Diese Kompetenzen werden entwickelt durch

- den kreativen, fantasiereichen Umgang mit Alltagsanforderungen,

² Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemeinbildenden Schulabschlüsse, 2011. Kapitel 3.

³ Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemeinbildenden Schulabschlüsse, 2011. Kapitel 2.

- das Experimentieren mit Material und Ausdrucksformen,
- das Finden eigener, auch origineller Problemlösungen,
- die Wahrnehmung des Besonderen im Allgemeinen,
- die Nutzung von Spielräumen für Assoziationen,
- die Differenzierung der Sprache,
- die Entwicklung von Ausdrucksformen, die starke persönliche und emotionale Bedeutung von Sachverhalten widerspiegeln,
- das Aufgreifen von Impulsen, um kreative Prozesse in Gang zu setzen,
- die Schaffung innerer Bilder und Vorstellungswelten,
- den Mut zu neuen Denkmustern,
- das Wertschätzen der eigenen Ausdrucksfähigkeit,
- das bewusste Wahrnehmen des Anderen in seiner Individualität im Zusammenhang mit künstlerischen Äußerungen/Leistungen,
- die Ausbildung von Empathie und Erlebnisfähigkeit,
- das Halten der Balance zwischen Durchsetzungsvermögen und eigener Zurücknahme,
- die Erkenntnis, dass die Künste eine nonverbale Ausdrucksform von Vorstellungen, Emotionen, Visionen, Wünschen sind,
- ästhetisches Urteilsvermögen.

Die Abstimmung von Lehr- und Lernprozessen in den musisch-künstlerischen Fächern ist ein wesentlicher Bestandteil der schulinternen Lehr- und Lernplanung.⁴

1.3 Fachspezifische Kompetenzen

Fachspezifische Kompetenzen werden erworben in der Auseinandersetzung mit Lebenswirklichkeiten und deren Gestaltung. Ziel der Arbeit im Unterricht ist die Herausbildung einer spezifischen darstellerischen und gestalterischen Kompetenz, das heißt:

- gezieltes Anbahnen und Vertiefen des Körperbewusstseins,
- Sensibilisieren und Trainieren aller Sinne,
- bewusstes Wahrnehmen, experimentierendes Erproben und reflektierendes Betrachten und Verstehen künstlerischer Ausdrucks- und Gestaltungsmittel und Verfahren,
- Erfahren des Zusammenwirkens von Stilelementen in Gestaltungskonzeptionen,
- Kennenlernen verschiedener Gestaltungs- und Präsentationsformen,
- Entwickeln und Anwenden darstellerischer, gestalterischer, handwerklich-technischer und theoretischer Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- Gewinnen von Publikumserfahrung,
- Entwickeln von Urteilsvermögen bei der Bewertung künstlerischer Arbeitsprozesse und deren Ergebnisse.

⁴ Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemeinbildenden Schulabschlüsse, 2011. Kapitel 3.

Methodenkompetenz – effizient lernen

Präsentieren wird zum Unterrichtsprinzip. Dadurch erlernt der Schüler Arbeitstechniken und -formen, die auch in anderen Unterrichtsfächern und Lebenszusammenhängen Anwendung finden können. Der Schüler entwickelt Methodenkompetenz, indem er

- Gestaltungsaufgaben intuitiv löst,
- mit Material und Ausdrucksformen experimentiert und improvisiert,
- Problemlösungsfähigkeiten entwickelt,
- eine Gruppe anleitet,
- komplexe Arbeitsabläufe disponiert,
- Arbeitsergebnisse präsentiert und dokumentiert,
- Arbeitsergebnisse bewertet und beurteilt,
- Lernstrategien und Transferfähigkeiten erwirbt,
- ein Spielkonzept entwickelt,
- die Vielfalt der Medien selektiv nutzt,
- seine kommunikativen Fähigkeiten im verbalen wie nonverbalen Ausdrucksbereich nutzt.

Selbst- und Sozialkompetenz – selbstregulierend und miteinander lernen

Das Unterrichtsfach Darstellen und Gestalten fördert die Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz in besonderer Weise, da spezifische kooperative Arbeitsformen im Mittelpunkt stehen und der Schüler Inhalte sowie Abläufe in allen Arbeitsphasen aktiv mitgestaltet.

Der Schüler erwirbt Selbst- und Sozialkompetenz, indem er

- im Erarbeitungsprozess
 - sich und Andere bewusst wahrnimmt,
 - sich seiner Stärken und Schwächen bewusst wird,
 - angemessene Umgangsformen anwendet,
 - mit positiven und negativen Emotionen sinnvoll umgeht,
 - die eigene Wirkung im Spiegel Anderer erfährt,
 - neue Sichtweisen entwickelt und sich neue Lebenswelten erschließt,
 - den Wert gemeinsamer Rituale schätzen lernt,
 - Ungewohntes zulässt, Berührungsängste abbaut,
 - seine Ausdrucksmöglichkeiten erweitert,
 - Fantasie und Kreativität freisetzt,
 - unter den besonderen Bedingungen der Vernetzung von Inhalten, Techniken und Personen selbstständig, flexibel und risikobereit agiert,
 - Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickelt,
 - zwischen Durchsetzungsvermögen und eigener Zurücknahme die Balance hält,
 - den konstruktiven Umgang mit Kritik übt,
 - unterschiedliche Sicht- und Ausdrucksweisen toleriert,
 - Arbeitsergebnisse bewertet, beurteilt und reflektiert.
- in öffentlichen Präsentationen
 - Verantwortung für das Gelingen der gemeinsamen Arbeit übernimmt,
 - Publikumserfahrung macht und dabei Anerkennung und Wertschätzung erfährt,
 - produktiv Enttäuschungen bewältigt,
 - auf unerwartete Situationen flexibel und souverän reagiert.

2 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs

Die Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs im Fach Darstellen und Gestalten erfordern eine konkrete schulische Umsetzung. In diesem Zusammenhang ist die schulinterne Lehr- und Lernplanung ein wesentliches Instrument zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts an jeder Schule.⁵ Sie muss deshalb fester Bestandteil fächerübergreifender Arbeitsprozesse sein. Nur schulintern können konkrete Entscheidungen zu fächerübergreifenden, fächerverbindenden oder fächerintegrierenden Unterrichtsformen getroffen werden. Daher verzichtet der Fachlehrplan auf derartige Vorgaben.

Die folgenden Zielbeschreibungen weisen Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz für zwei Klassenstufen fachspezifisch aus.

Für alle drei Lernbereiche – Darstellendes Spiel, Musik und Kunst - ist zu beachten, dass sowohl die Sach- und Methodenkompetenzen sowie die Selbst- und Sozialkompetenzen gemeinsam aufgeführt werden, denn

- die Sachkompetenz schließt grundlegende Methoden ein, die in Auseinandersetzung mit Lebenswirklichkeiten und deren Gestaltung erworben werden. Ziel der Arbeit ist die Herausbildung einer spezifischen darstellerischen und gestalterischen Kompetenz.
- der Schüler erwirbt in besonderem Maße Selbst- und Sozialkompetenz, da er auf Grund des projekt- und handlungsorientierten Unterrichts in spezifischen kooperativen Lernformen arbeitet sowie Inhalte und Abläufe aktiv mitgestaltet.

2.1 Klassenstufen 7/8

Die den Zielbeschreibungen für die einzelnen Lernbereiche bzw. Sachgebiete vorangestellten Ausführungen zur Lernausgangslage haben orientierende Funktion.

Grundlagen für die Beschreibung der Lernausgangslage sind die Thüringer Lehrpläne für die Fächer Deutsch, Musik und Kunst.

2.1.1 Lernbereich Darstellendes Spiel

Lernausgangslage⁶

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 6

- Texte flüssig, sinngehend und ausdrucksvoll vorlesen,
- Texte sinngehend ohne Vorlage vortragen,
- Texte handlungs- und produktionsorientiert erschließen,
- literarische Texte dialogisieren, aus dem Stegreif spielen, kreativ gestaltend sprechen,
- Texte szenisch gestalten,
- eigene Erlebnisse und Situationen szenisch darstellen,
- eigene Erlebnisse und erfundene Geschichten erzählen und nacherzählen,
- aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen und nacherzählen,

⁵ Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemeinbildenden Schulabschlüsse, 2011. Kapitel 2.

⁶ Vgl. Lehrplan für den Erwerb des Hauptschul- und des Realschulabschlusses, Deutsch, 2011.

- Texte unter Anleitung verfassen und gestalten,
- geeignete Medien zur Texterschließung und zur Präsentation von Leseergebnissen unter Anleitung auswählen und nutzen.

Klassenstufe 8

Sach- und Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Körper und Bewegung
 - Elemente der Körpersprache wie Mimik, Gestik, Haltung und Bewegung als Mittel menschlicher Kommunikation erkennen und deren Begriffe sachgerecht anwenden,
 - den Körper in seinen Bewegungsabläufen wahrnehmen und diese in einzelne Sequenzen zerlegen,
 - die Wirkung der eigenen Körpersprache in der Interaktion mit den Mitspielern erkennen,
 - zwischen privatem Verhalten und Bühnenpräsenz unterscheiden,
 - mit Körperspannung und Fokus agieren,
 - alltägliche Bewegungen in theatrale Abläufe umwandeln,

- im Bereich Stimme und Sprache
 - Atemtechniken bewusst einsetzen,
 - die Stimme in ungewohnter Weise benutzen,
 - die Stimme als Instrument nonverbal einsetzen,
 - sprachliche Mittel wie Artikulation, Sprechtempo, Sprechpausen, Lautstärke und Betonung unterscheiden und wirkungsvoll einsetzen,

- im Bereich Text
 - kurze szenische Texte erschließen,
 - kurze szenische Texte schreiben,
 - einfache lyrische und epische Textvorlagen in dramatische Formen umgestalten,
 - mit Monolog, Dialog, Chor und Regieanweisungen arbeiten,

- im Bereich Spieler und Mitspieler
 - Impulse in Übungen wahrnehmen und geben,
 - das Zusammenspiel von Aktion und Reaktion in Spielszenen wahrnehmen und koordinieren,
 - Gruppen- und Spielregeln anwenden,
 - Grundregeln der Improvisation anwenden,

- im Bereich Spiel und Raum
 - den Raum in seinen Eigenheiten und gestalterischen Möglichkeiten wahrnehmen und sich bewusst in ihm bewegen,
 - mit der Wirkung von Auftritten, Abgängen und unterschiedlichen Positionen im Raum arbeiten,
 - erkennen, dass gleiche Szenen an verschiedenen Orten unterschiedliche Wirkungen haben,

- im Bereich Rolle und Figur
 - durch gelenktes Befragen Rollen analysieren,
 - Wesenszüge einer Figur in einer Rollenbiografie festhalten,
 - den Status einer Figur ausdrücken,

- aus Körperhaltungen, Gesten und Mimik Figuren entwickeln,
 - die Figur in der Szene halten,
- im Bereich Szene und Inszenierung
- über das Improvisieren kurze Szenen entwickeln,
 - theaterästhetische Mittel unterscheiden,
 - die Genres Tragödie, Komödie und Musical unterscheiden,
 - Spielformen, z. B. das Figurentheater, Sprech-, Bewegungs-, Tanz-, Musik-, Masken-, Schattentheater, Schwarzes Theater, mediales Theater, unterscheiden,
 - ausgewählte Techniken, z. B. szenisches Spiel, eine Montage/Collage oder eine Adaption, unter Anleitung erarbeiten,
 - Bühnenformen, Spielweise, Rolle des Schauspielers, Maske und Kostüm und die Funktion des Theaters ausgewählter Theaterepochen unterscheiden,
- im Bereich Aufführung
- Unterrichtsergebnisse in der Gruppe und in der Öffentlichkeit präsentieren,
 - einer Präsentation bewusst folgen,
 - das Erlebte auf der Grundlage von vereinbarten Regeln reflektieren und bewerten.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Körper und Bewegung
- seine Körpersprache bewusst einsetzen,
 - Präsenz zeigen,
 - Berührungängste in Ansätzen abbauen,
 - Körperspannung halten,
 - Entspannung wahrnehmen,
- im Bereich Stimme und Sprache
- ausgewählte Stimmungen sprachlich gestalten,
 - seine Wahrnehmungsfähigkeit einsetzen,
 - Veränderungen seiner Stimme wahrnehmen und deren Wirkung auf Andere beschreiben,
- im Bereich Text
- eigene Vorlieben in Bezug auf Textsorten zum Ausdruck bringen,
 - persönliche Leseerfahrungen und -interessen reflektieren,
- im Bereich Spieler und Mitspieler
- Anderen Vertrauen entgegenbringen,
 - andere Partner für die Zusammenarbeit akzeptieren,
 - den Mut aufbringen, eigene Ideen in die Gruppe zu tragen,
 - intuitiv reagieren,
 - sich und Andere bewusst wahrnehmen,
- im Bereich Rolle und Figur
- eigene Wesenszüge und Wesenszüge Anderer wahrnehmen,
 - Möglichkeiten und Grenzen seiner Selbstdarstellung in Ansätzen erkennen,
 - durch den spielerischen Umgang mit dem Status alltägliche Statusunterschiede bewältigen,
 - sich durch Rollenbiografien unbekannte Lebenswelten erschließen und dabei neue

persönliche Sichtweisen entwickeln,

- im Bereich Szene und Inszenierung
 - Verantwortung für das Gelingen der gemeinsamen Arbeit übernehmen,
 - Teamfähigkeit zeigen,
 - das eigene Agieren als Teil des Ganzen reflektieren,
 - eigene Ideen in einer Gruppe umsetzen,
- im Bereich Aufführung
 - Verantwortung für die Qualität eines gemeinsamen Arbeitsergebnisses übernehmen,
 - selbstbewusst auftreten,
 - sachliche Kritik üben und annehmen,
 - einer Aufführung ausdauernd und konzentriert folgen,
 - angemessene Umgangs- und Verhaltensformen zeigen.

2.1.2 Lernbereich Musik

*Lernausgangslage*⁷

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 6

- seine Stimme handlungs- und situationsgerecht einsetzen,
- zu instrumentaler Begleitung singen,
- mit seiner Stimme variieren und improvisieren,
- einfache musikalische Strukturen, z. B. Form, Klang, Rhythmus, erfinden,
- Medien unterschiedlicher Art zielgerichtet nutzen,
- Instrumente in vereinfachter Form bauen und spielen,
- einfache Rhythmen über Bodypercussion ausführen,
- musikalische Strukturen hörend voneinander unterscheiden und in Bewegungen sichtbar machen,
- Tänze einüben und gestalten,
- Musik in angemessene Bewegung umsetzen,
- auf musikalische Impulse angemessen reagieren,
- Musik in andere Ausdrucksformen wie Pantomime oder bildnerische Darstellung übertragen,
- im Rollenspiel agieren,
- einer Aufführung im Musiktheater ausdauernd und konzentriert folgen,
- die Arbeit von Akteuren achten.

⁷ Vgl. Lehrplan für den Erwerb des Hauptschul- und des Realschulabschlusses, Musik, 2012.

Klassenstufe 8

Sach- und Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Sprech- und Singtechnik
 - seine Stimme durch Anwendung von Atem- und Stimmbildungstechniken variieren,
 - solistisch und chorisches Singen,
 - einfache, einstimmige gesangliche Mittel in der Inszenierung einsetzen,
- im Bereich Rhythmus
 - rhythmisch musizieren,
 - improvisieren,
 - einfache rhythmische Mittel in der Inszenierung einsetzen,
- im Bereich instrumentales Musizieren
 - instrumentale Mittel in der Inszenierung einsetzen,
- im Bereich Musik und Bewegung
 - Klänge und Rhythmen in Bewegung und Tanz erproben und improvisieren,
 - einfache Tänze ausführen,
 - choreografische Mittel in die Inszenierung einarbeiten,
- im Bereich Wirkung von Musik
 - ausgewählte Musikwerke in ihrer Wirkung auf die Präsentation erfassen,
 - musikalische Charakterisierungen von Personen und Situationen beschreiben.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Sprech- und Singtechnik
 - Veränderungen seiner Stimme wahrnehmen,
 - musikalisch interagieren,
 - seine Stimme weitgehend sicher nutzen,
- im Bereich Rhythmus
 - sein eigenes Rhythmusgefühl wahrnehmen,
 - in der Gruppe den Rhythmus halten,
- im Bereich instrumentales Musizieren
 - instrumental interagieren,
- im Bereich Musik und Bewegung
 - Ideen in einer Gruppe umsetzen,
- im Bereich Wirkung von Musik
 - ungewohnte Hörerfahrungen zulassen,
 - Musik als wichtige Komponente einer Präsentation bewusst wahrnehmen und reflektieren,
 - Toleranz gegenüber der Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen aufbringen.

2.1.3 Lernbereich Kunst

*Lernausgangslage*⁸

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 6

- bildnerische Arbeitsprozesse von der Idee bis zum Ergebnis angeleitet und aufgabenbezogen planen und ausführen,
- Farbfunktionen, deren Zusammenhänge und Wirkung bewusst wahrnehmen, beschreiben und nutzen,
- malerische, grafische und plastische Gestaltungsmittel im eigenen bildnerischen Prozess anwenden,
- die haptischen und visuellen Eindrücke verschiedener Materialien beschreiben und absichtsvoll einsetzen,
- Schrift als Gestaltungselement erkennen und einsetzen,
- Architektur als ästhetisch gestalteten Handlungsrahmen vielfältiger Tätigkeiten erkennen und eigene Ideen gestalterisch ausführen,
- Material hinsichtlich seiner Wirkung und Funktionalität stilvoll nutzen.

Klassenstufe 8

Sach- und Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Figurengestaltung
 - Kostüm und Maske als Mittel zur Charakterisierung von Rollen nutzen,
 - verschiedene Puppenformen den zu spielenden Inhalten zuordnen,
 - erworbenes Basiswissen zur Herstellung von Figurinen, Kostümen, Masken, Puppen oder Spielobjekten in Bezug auf ein Thema unter Anleitung anwenden,
 - handwerkliche Fähigkeiten, z. B. modellieren, sägen, bohren, schleifen, nähen, anwenden,
 - gemeinsam begleitete Arbeitsabläufe, z. B. bei Figuren- und Maskenbau, durchführen,
- im Bereich Bühnen- und Raumgestaltung
 - verschiedene Bühnenformen unterscheiden,
 - das Bühnenbild als eine überhöhte Form der Realität einordnen,
 - den Zusammenhang zwischen Bühnenbild und Bespielbarkeit des Raumes erkennen und nutzen,
 - Bühnenbilder unter Anleitung entwerfen, als Modell gestalten und umsetzen,
 - grundlegende gestaltungstheoretische Kenntnisse, z. B. Wirkung von Farben, Reduktion und Bespielbarkeit für Bühne und Raum im Bezug auf ein Thema unter Anleitung anwenden,
 - angeleitet Räume gestalten,
 - die Wirkung unterschiedlicher Lichteinstellungen bei der Schaffung von Räumen, Atmosphäre und Stimmung unterscheiden,
 - ungewohnte Spielräume als Bühnenform erkennen,
- im Bereich visuelle Medien und Dokumentation
 - einfache Mittel der Werbung wie Flyer und Plakat angeleitet entwerfen und gestalten,

⁸ Vgl. Lehrplan für den Erwerb des Hauptschul- und des Realschulabschlusses, Kunst, 2012.

- einfache fotografische und filmische Gestaltungsmittel nutzen,
- mediale Technik für eigene Gestaltungen nutzen,
- Werbemittel erkennen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

– im Bereich Figurengestaltung

- gestalterische Entscheidungen für Material und Form unter Anleitung treffen,
- verantwortungsbewusst mit Materialien umgehen,
- ausdauernd, sorgfältig und ergebnisorientiert arbeiten,
- Ideen in den Gruppenprozess einbringen und Verantwortung für das Endprodukt übernehmen,
- eigene Aufgaben im Gruppenprozess verlässlich erfüllen,
- eigene und fremde Arbeitsergebnisse kritisch einschätzen,

– im Bereich Bühnen- und Raumgestaltung

- nach Vorgaben über Material und Form gestalterisch entscheiden,
- verantwortungsbewusst mit Materialien umgehen,
- ausdauernd, sorgfältig und ergebnisorientiert arbeiten,
- ungewöhnliche Spielorte als Bühnenform annehmen.

2.2 Klassenstufe 9 – hauptschulbezogener Abschluss

Die Auswahl der Lernbereiche für Schüler, die den hauptschulbezogenen Abschluss anstreben, erfolgt unter dem Gesichtspunkt der Lebens- und Praxisbezogenheit. Unter Berücksichtigung des integrierten Unterrichts ist die Abfolge der Lernbereiche in Klassenstufe 9 der des real-schulbezogenen Abschlusses angeglichen.

2.2.1 Lernbereich Darstellendes Spiel

Mit zunehmender Sicherheit im Darstellenden Spiel werden die Möglichkeiten von darstellerischen Ausdrucksformen erweitert und gefestigt. Dazu muss die kontinuierliche Arbeit der vorangegangenen Jahre fortgeführt werden.

Klassenstufe 9

Sach- und Methodenkompetenz

Der Schüler kann

– im Bereich Körper und Bewegung

- Elemente der Körpersprache (Mimik, Gestik, Haltung und Bewegung) als Mittel menschlicher Kommunikation verwenden,
- den Körper in seinen Bewegungsabläufen gezielt einsetzen,
- die Wirkung der eigenen Körpersprache in der Interaktion mit den Mitspielern nutzen,
- unmittelbar Bühnenpräsenz herstellen und halten,
- mit Körperspannung und Fokus agieren,
- alltägliche Bewegungen in theatrale Abläufe umwandeln und in Ansätzen verfremden,

– im Bereich Stimme und Sprache

- Atemtechniken bewusst einsetzen,
- die Stimme als Instrument nonverbal und entsprechend der Wirkungsabsicht nutzen,
- die Stimme in ungewohnter Weise benutzen und verfremden,
- durch den Einsatz von Artikulation, Sprechtempo, Sprechpausen, Lautstärke und Betonung einen Text auf der Bühne gestalten,

– im Bereich Text

- szenische Texte erschließen und weiter entwickeln,
- lyrische und epische Textvorlagen in dramatische Formen umgestalten,
- monologische, dialogische und chorische Texte sowie Regieanweisungen nutzen und eigene erstellen,

– im Bereich Spieler und Mitspieler

- Impulse präzise geben und annehmen,
- in Spielszenen agieren und reagieren,
- Gruppen- und Spielregeln anwenden und selbst entwickeln,
- Grundregeln der Improvisation sicher anwenden,

– im Bereich Spiel und Raum

- den Raum mit seinen Eigenheiten für das Spiel bewusst nutzen,
- mit und in realen und fiktiven Räumen agieren,

- Raumchoreografien erarbeiten,
- im Bereich Rolle und Figur
- Rollen selbstständig analysieren,
 - Rollen erfinden,
 - eine Rollenbiografie erarbeiten,
 - Rolleninterviews führen,
 - mit Statuswechsel arbeiten,
 - über den Text Figuren entwickeln,
 - die Figur in der Szene sicher halten,
- im Bereich Szene und Inszenierung
- über das Improvisieren Szenen entwickeln,
 - theaterästhetische Mittel einsetzen,
 - Szenen nach Vorlagen entwerfen und umsetzen,
 - einen Handlungsbogen entwickeln,
 - die Genres Tragödie, Komödie und Musical unterscheiden,
 - Etüden unter Nutzung vorgegebener Spielformen, z. B. des Figurentheaters, Sprech-, Bewegungs-, Tanz-, Musik-, Masken-, Schattentheaters, Schwarzen Theaters, medialen Theaters, erarbeiten,
 - ausgewählte Techniken, z. B. szenisches Spiel, eine Montage/Collage oder eine Adaption, erarbeiten,
 - die Funktionen des Theaters ausgewählter Theaterepochen unterscheiden und dementsprechend Bühnenformen, Spielweise, Rolle des Schauspielers, Maske und Kostüme in Präsentationen einsetzen,
- im Bereich Aufführung
- Unterrichtsergebnisse in der Gruppe und in der Öffentlichkeit präsentieren,
 - Nachgespräche leiten,
 - einer Präsentation hinsichtlich vorgegebener Schwerpunkte folgen,
 - das Erlebte auf der Grundlage von vereinbarten Regeln reflektieren und sachgerecht bewerten.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Körper und Bewegung
- seine Körpersprache gezielt und wirkungsvoll einsetzen,
 - Präsenz zeigen,
 - Berührungsgänge abbauen,
 - Körperspannung halten,
- im Bereich Stimme und Sprache
- Stimmungen sprachlich gestalten,
 - seine akustische Wahrnehmungsfähigkeit differenziert einsetzen,
 - Veränderungen seiner Stimme wahrnehmen und deren Wirkung auf Andere beschreiben,
 - Sprache und Stimme als Element für die Persönlichkeitsentwicklung reflektieren,
- im Bereich Text
- eigene Vorlieben in Bezug auf Textsorten zum Ausdruck bringen,
 - persönliche Leseerfahrungen und -interessen reflektieren,

- im Bereich Spieler und Mitspieler
 - Anderen Vertrauen entgegenbringen,
 - andere Partner für die Zusammenarbeit akzeptieren,
 - den Mut aufbringen, eigene Ideen in die Gruppe zu tragen,
 - spontan und intuitiv reagieren,
 - sich auf unterschiedliche Temperamente und Kompetenzen einlassen,
 - sich und Andere bewusst wahrnehmen,

- im Bereich Rolle und Figur
 - eigene Wesenszüge und Wesenszüge Anderer bewusst wahrnehmen,
 - Möglichkeiten und Grenzen seiner Selbstdarstellung in Ansätzen erkennen,
 - durch den spielerischen Umgang mit dem Status mit alltäglichen Statusunterschieden umgehen,
 - sich in Personen einfühlen,
 - sich durch Rollenbiografien unbekannte Lebenswelten erschließen und dabei andere Sichtweisen entwickeln,

- im Bereich Szene und Inszenierung
 - Verantwortung für das Gelingen der gemeinsamen Arbeit übernehmen,
 - Teamfähigkeit unter den besonderen Bedingungen vernetzter Ensemblearbeit entwickeln,
 - das eigene Agieren als Teil des Ganzen reflektieren,
 - eigene Ideen in einer Gruppe umsetzen und den Mut aufbringen, Arbeitsergebnisse zugunsten einer Alternative zu verwerfen,

- im Bereich Aufführung
 - Verantwortung für die Qualität eines gemeinsamen Arbeitsergebnisses übernehmen,
 - selbstbewusst auftreten,
 - Kritik als Hilfe und Impuls zur Weiterentwicklung annehmen,
 - sachliche Kritik üben,
 - einer Aufführung ausdauernd und konzentriert folgen,
 - angemessene Umgangs- und Verhaltensformen zeigen.

2.2.2 Lernbereich Musik

Klassenstufe 9

Sach- und Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Sprech- und Singtechnik
 - seine Stimme durch Anwendung von Atem- und Stimmbildungstechniken variieren und gezielt einsetzen,
 - solistisches und chorisches Singen in Präsentationen zielgerichtet verwenden,
 - einfache, einstimmige gesangliche Mittel in der Inszenierung bewusst anwenden,

- im Bereich Rhythmus
 - rhythmisch sicher musizieren,
 - improvisieren und eigene Rhythmen entwickeln,
 - rhythmische Mittel in der Inszenierung gezielt einsetzen,

- im Bereich instrumentales Musizieren
 - vielfältige instrumentale Mittel in der Inszenierung einsetzen,
- im Bereich Musik und Bewegung
 - Klänge und Rhythmen in Bewegung und Tanz erproben und improvisieren,
 - musikalische Motive in Tänze und andere ästhetische Bewegungsformen übertragen,
 - eigene Choreografien erstellen und in die Inszenierung einarbeiten,
- im Bereich Wirkung von Musik
 - Musik in ihrer Wirkung auf die Präsentation erkennen und nutzen,
 - Personen und Situationen musikalisch charakterisieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Sprech- und Singtechnik
 - Veränderungen seiner Stimme bewusst einsetzen,
 - musikalisch sinnvoll interagieren,
 - seine Stimme sicher nutzen,
- im Bereich Rhythmus
 - sein eigenes Rhythmusgefühl nutzen,
 - selbstständig und in der Gruppe eigene Rhythmen entwickeln,
- im Bereich instrumentales Musizieren
 - instrumental interagieren,
- im Bereich Musik und Bewegung
 - Ideen in einer Gruppe umsetzen,
 - die Wirkungskraft des Zusammenspiels aus Musik und Bewegung reflektieren,
- im Bereich Wirkung von Musik,
 - ungewohnte Musikrichtungen akzeptieren und tolerieren,
 - Musik als wichtige Komponente einer Präsentation wahrnehmen,
 - die Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen respektieren.

2.2.3 Lernbereich Kunst

Klassenstufe 9

Sach- und Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Figurengestaltung
 - Wesenszüge bestimmter Typen erkennen,

- Kostüm und Maske als Mittel zur Charakterisierung von Rollen erfassen und umfassend beschreiben,
- verschiedene Puppenformen entsprechend den zu spielenden Inhalten auswählen und einsetzen,
- Figuren, Kostüme, Masken, Puppen oder Spielobjekte für eine Inszenierung herstellen,

– im Bereich Bühnen- und Raumgestaltung

- aus verschiedenen Bühnenformen gezielt wählen,
- das Bühnenbild als eine überhöhte Form der Realität unter Anleitung gestalten,
- das Bühnenbild unter dem Aspekt der Bespielbarkeit des Raumes herstellen,
- Bühnenbilder nach eigenen Ideen entwerfen, als Modell gestalten und umsetzen,
- gestaltungstheoretische Kenntnisse zu Bühne und Raum im Bezug auf eine Präsentation anwenden,
- die Wirkung unterschiedlicher Lichteinstellungen bei der Schaffung von Räumen, Atmosphäre und Stimmung nutzen,
- ungewöhnliche Spielräume als Bühnenform wählen,

– im Bereich visuelle Medien und Dokumentation

- werbewirksame Mittel für eine Inszenierung herstellen und einsetzen,
- fotografische und filmische Gestaltungsmittel unter Anleitung selbst produzieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

– im Bereich Figurengestaltung

- gestalterische Entscheidungen für Material und Form treffen und inhaltlich begründen,
- selbstständig einfache Arbeitsabläufe, z. B. bei Figuren- und Maskenbau, planen, organisieren und durchführen,
- verantwortungsbewusst mit Materialien umgehen,
- ausdauernd, sorgfältig und ergebnisorientiert arbeiten,
- problemlösende Vorschläge in den Gruppenprozess einbringen und Verantwortung für das Endprodukt übernehmen,
- eigene Aufgaben im Gruppenprozess zuverlässig erfüllen,
- eigene und fremde Arbeitsergebnisse reflektieren,

– im Bereich Bühnen- und Raumgestaltung

- entsprechend den räumlichen, praktischen und finanziellen Gegebenheiten gestalterisch entscheiden,
- verantwortungsbewusst mit Materialien umgehen,
- ausdauernd, sorgfältig und ergebnisorientiert arbeiten,
- ungewöhnliche Spielorte als Bühnenform anerkennen,

– im Bereich visuelle Medien und Dokumentation

- verantwortungsbewusst mit medialen Quellen umgehen.

2.3 Klassenstufen 9/10 – realschulbezogener Abschluss

2.3.1 Lernbereich Darstellendes Spiel

Mit zunehmender Sicherheit im Darstellenden Spiel werden die Möglichkeiten von darstellerischen Ausdrucksformen erweitert und gefestigt. Dazu muss die kontinuierliche Arbeit der vorangegangenen Jahre fortgeführt werden.

Klassenstufe 10

Sach- und Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Körper und Bewegung
 - Elemente der Körpersprache (Mimik, Gestik, Haltung und Bewegung) als Mittel menschlicher Kommunikation verwenden,
 - den Körper in seinen Bewegungsabläufen gezielt einsetzen,
 - die Wirkung der eigenen Körpersprache in der Interaktion mit den Mitspielern nutzen,
 - unmittelbar Bühnenpräsenz herstellen und halten,
 - mit Körperspannung und Fokus agieren,
 - alltägliche Bewegungen in theatrale Abläufe umwandeln und verfremden,
- im Bereich Stimme und Sprache
 - Atemtechniken bewusst einsetzen,
 - die Stimme als Instrument nonverbal benutzen und entsprechend der Wirkungsabsicht einsetzen,
 - die Stimme in ungewöhnlicher Weise benutzen und gezielt verfremden,
 - durch den bewussten Einsatz von Artikulation, Sprechtempo, Sprechpausen, Lautstärke und Betonung einen Text auf der Bühne gezielt gestalten,
 - monologische, dialogische und chorische Texte sowie Regieanweisungen nutzen und eigene erstellen,
- im Bereich Text
 - szenische Texte erschließen und eigene entwickeln,
 - lyrische und epische Textvorlagen in dramatische Formen umgestalten,
- im Bereich Spieler und Mitspieler
 - Impulse präzise geben und annehmen,
 - im Zusammenspiel gezielt agieren und reagieren sowie situationsgerecht improvisieren,
 - Gruppen- und Spielregeln anwenden und selbst entwickeln,
 - im Spiel frei und sicher improvisieren,
- im Bereich Spiel und Raum
 - den Raum mit seinen Eigenheiten und gestalterischen Möglichkeiten für das Spiel nutzen,
 - mit und in realen und fiktiven Räumen agieren,
 - Raumchoreografien erarbeiten,
- im Bereich Rolle und Figur
 - Rollen selbstständig analysieren,
 - Rollen erfinden,

- eine Rolle mit Leben füllen und ihr individuelle Züge verleihen,
- eine Rollenbiografie erarbeiten,
- Rolleninterviews führen,
- mit Statuswechsel arbeiten,
- über den Text Figuren entwickeln,
- die Figur in der Szene sicher halten,

– im Bereich Szene und Inszenierung

- über das Improvisieren Szenen entwickeln,
- theaterästhetische Mittel entsprechend der Wirkungsabsicht bewusst einsetzen,
- Szenen nach Vorlagen entwerfen und umsetzen,
- einen Handlungsbogen entwickeln,
- die Genre Tragödie, Komödie und Musical unterscheiden und deren typische Gestaltungsmittel bei der Erarbeitung bewusst anwenden,
- Etüden unter Nutzung selbst ausgewählter Spielformen, z. B. des Figurentheaters, Sprech-, Bewegungs-, Tanz-, Musik-, Masken-, Schattentheaters, Schwarzen Theaters, medialen Theaters, erarbeiten,
- Techniken, z. B. szenisches Spiel, eine Montage/Collage oder eine Adaption, selbstständig auswählen und erarbeiten,
- die Funktionen des Theaters ausgewählter Theaterepochen unterscheiden und dementsprechend
 - Bühnenformen,
 - Spielweise,
 - Rolle des Schauspielers,
 - Maske und Kostüm
 in Präsentationen bewusst auswählen und gezielt einsetzen,

– im Bereich Aufführung

- Unterrichtsergebnisse in der Gruppe und in der Öffentlichkeit präsentieren,
- Nachgespräche leiten,
- einer Präsentation hinsichtlich vorgegebener Schwerpunkte folgen,
- das Erlebte auf der Grundlage von vereinbarten Regeln reflektieren und sachgerecht bewerten,

– im Bereich Regie/Dramaturgie

- wesentliche Aspekte einer Inszenierung in ihrer Gesamtheit planen,
- die Perspektive des Zuschauers einnehmen,
- die mögliche Wirkung auf den Zuschauer gedanklich vorwegnehmen,
- Kompositionsprinzipien des Dramas auf den Text selbst, die Aufführung, die einzelnen Szenen und Vorgänge anwenden,
- Projekte planen und organisieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

– im Bereich Körper und Bewegung

- seine Körpersprache gezielt einsetzen,
- Präsenz zeigen,
- Berührungsgänge mit Anderen abbauen,
- Körperspannung halten,

- im Bereich Stimme und Sprache
 - Stimmungen sprachlich gestalten,
 - seine akustische Wahrnehmungsfähigkeit differenziert einsetzen,
 - Veränderungen seiner Stimme wahrnehmen und deren Wirkung auf Andere beschreiben,
 - Sprache und Stimme als Element für die Persönlichkeitsentwicklung reflektieren,
 - flexibel mit Sprache und Stimme umgehen und diese gezielt situativ einsetzen,

- im Bereich Text
 - eigene Vorlieben in Bezug auf Textsorten benennen,
 - persönliche Leseerfahrungen und -interessen reflektieren und dabei sein ästhetisches Verständnis zum Ausdruck bringen,

- im Bereich Spieler und Mitspieler
 - Anderen Vertrauen entgegenbringen,
 - andere Partner für die Zusammenarbeit akzeptieren,
 - den Mut aufbringen, eigene Ideen in die Gruppe zu tragen,
 - in unvorhergesehenen Situationen spontan, intuitiv und angemessen reagieren,
 - unterschiedliche Temperamente und Kompetenzen tolerieren und akzeptieren,
 - sich und Andere bewusst wahrnehmen,

- im Bereich Rolle und Figur
 - eigene Wesenszüge und Wesenszüge Anderer bewusst wahrnehmen,
 - Möglichkeiten und Grenzen seiner Selbstdarstellung erkennen,
 - durch den spielerischen Umgang mit dem Status alltägliche Statusunterschiede bewältigen,
 - sich in Personen einfühlen und entsprechend reagieren,
 - sich durch Rollenbiografien unbekannte Lebenswelten erschließen und dabei neue Sichtweisen entwickeln,

- im Bereich Szene und Inszenierung
 - Verantwortung für das Gelingen der gemeinsamen Arbeit übernehmen,
 - Teamfähigkeit unter den besonderen Bedingungen vernetzter Ensemblearbeit entwickeln,
 - das eigene Agieren als Teil des Ganzen reflektieren,
 - eigene Ideen in einer Gruppe umsetzen und den Mut aufbringen, Arbeitsergebnisse zugunsten einer Alternative zu verwerfen,

- im Bereich Aufführung
 - Verantwortung für die Qualität eines gemeinsamen Arbeitsergebnisses übernehmen,
 - selbstbewusst auftreten,
 - Kritik als Hilfe und Impuls zur Weiterentwicklung annehmen,
 - sachliche Kritik üben und diese inhaltlich belegen,
 - einer Aufführung ausdauernd und konzentriert folgen,
 - angemessene Umgangs- und Verhaltensformen zeigen,

- im Bereich Regie/Dramaturgie
 - Perspektivwechsel vornehmen,

2.3.2 Lernbereich Musik

Klassenstufe 10

Sach- und Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Sprech- und Singtechnik
 - seine Stimme durch Anwendung von Atem- und Stimmbildungstechniken variieren und gezielt einsetzen,
 - solistisches und chorisches Singen und Sprechen in Präsentationen zielgerichtet verwenden,
 - einfache, einstimmige und mehrstimmige gesangliche Mittel in der Inszenierung bewusst anwenden,

- im Bereich Rhythmus
 - rhythmisch sicher musizieren und sprechen,
 - improvisieren und eigene Rhythmen entwickeln,
 - rhythmische Mittel in der Inszenierung gezielt einsetzen,

- im Bereich vokales und instrumentales Musizieren
 - vielfältige vokale und instrumentale Mittel in der Inszenierung einsetzen,

- im Bereich Musik und Bewegung
 - Klänge und Rhythmen in Bewegung und Tanz erproben und improvisieren,
 - musikalische Motive in Tänze und andere ästhetische Bewegungsformen übertragen,
 - eigene Choreografien erstellen und in die Inszenierung einarbeiten,

- im Bereich Wirkung von Musik
 - akustische Elemente als Ausdrucksträger einsetzen,
 - mit akustischem Material experimentieren und entsprechend in der Präsentation einsetzen,
 - Musik in ihrer Wirkung auf die Präsentation erkennen und nutzen,
 - Personen und Situationen musikalisch charakterisieren,
 - Musik ihrem historischen und kulturellen Kontext entsprechend in Inszenierungen verwenden.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Sprech- und Singtechnik
 - Veränderungen seiner Stimme bewusst einsetzen,
 - musikalisch interagieren,
 - seine Stimme sicher nutzen,

- im Bereich Rhythmus
 - sein eigenes Rhythmusgefühl nutzen,
 - selbstständig und in der Gruppe eigene Rhythmen entwickeln,

- im Bereich instrumentales Musizieren
 - instrumental interagieren,
- im Bereich Musik und Bewegung
 - eigene Ideen in einer Gruppe umsetzen,
 - eine eigene Choreografie mit einer Gruppe einstudieren,
 - die Bewegung zur Musik als Möglichkeit erleben, Körper und Seele in Einklang zu bringen,
 - die Wirkungskraft des Zusammenspiels aus Musik und Bewegung reflektieren,
- im Bereich Wirkung von Musik
 - ungewohnte Musikrichtungen akzeptieren und tolerieren,
 - Musik als wichtige Komponente einer Präsentation schätzen,
 - die Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen respektieren,
 - Musik als unterstützende Komponente in Film und Theater wahrnehmen.

2.3.3 Lernbereich Kunst

Klassenstufe 10

Sach- und Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Figurengestaltung
 - Kostüm und Maske als Mittel zur Charakterisierung von Rollen erfassen und bewusst nutzen,
 - verschiedene Puppenformen entsprechend den zu spielenden Inhalten auswählen und einsetzen,
 - handwerkliche Fertigkeiten, z. B. bohren, sägen, schleifen und nähen, ausführen und zielgerichtet anwenden,
 - eigene Entscheidungen treffen, ob und welche Kostüme, Masken, Puppen oder Spielobjekte er für eine Inszenierung nutzt und diese auch selbstständig herstellen,
- im Bereich Bühnen- und Raumgestaltung
 - aus verschiedenen Bühnenformen gezielt wählen,
 - Räume perspektivisch zeichnen, deren Gestaltung planen und Modelle bauen,
 - das Bühnenbild als eine überhöhte Form der Realität gestalten,
 - das Bühnenbild unter dem Aspekt der Bespielbarkeit des Raumes herstellen,
 - Bühnenbilder nach eigenen Ideen entwerfen, als Modell gestalten und umsetzen,
 - gestaltungstheoretische Kenntnisse zu Bühne und Raum im Bezug auf eine Inszenierung anwenden,
 - die Wirkung unterschiedlicher Lichteinstellungen bei der Schaffung von Räumen, Atmosphäre und Stimmung bewusst nutzen,
 - ungewohnte Spielräume als Bühnenform wählen,
- im Bereich visuelle Medien und Dokumentation
 - werbewirksame Mittel für eine Inszenierung bewusst auswählen, herstellen und einsetzen,
 - fotografische und filmische Gestaltungsmittel selbst produzieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

– im Bereich Figurengestaltung

- gestalterische Entscheidungen für Material und Form treffen und inhaltlich begründen,
- komplexe Arbeitsabläufe, z. B. bei Figuren- und Maskenbau, selbstständig planen, organisieren, durchführen und anleiten,
- verantwortungsbewusst mit Materialien umgehen,
- ausdauernd, sorgfältig und ergebnisorientiert arbeiten,
- problemlösende Vorschläge in den Gruppenprozess einbringen und Verantwortung für das Endprodukt übernehmen,
- eigene Aufgaben im Gruppenprozess zuverlässig und kreativ erfüllen,
- eigene und fremde Arbeitsergebnisse reflektieren,

– im Bereich Bühnen- und Raumgestaltung

- entsprechend den räumlichen, praktischen und finanziellen Gegebenheiten gestalterisch entscheiden,
- verantwortungsbewusst mit Materialien umgehen,
- ausdauernd, sorgfältig und ergebnisorientiert arbeiten,
- ungewöhnliche Spielorte als Bühnenform anerkennen,

– im Bereich visuelle Medien und Dokumentation

- verantwortungsbewusst mit medialen Quellen umgehen.

3 Leistungseinschätzung

Bis zur Veröffentlichung einer fachlichen Empfehlung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur gelten folgende Ausführungen.

Die Einschätzung der Leistungen muss dem ganzheitlichen Charakter des Wahlpflichtfachs Darstellen und Gestalten mit der Integration sehr unterschiedlicher Leistungsbereiche Rechnung tragen.

Die Leistungseinschätzung im kompetenzorientierten Unterricht Darstellen und Gestalten dokumentiert die individuelle Lernentwicklung und den jeweilig erreichten Leistungsstand des Schülers. Sie umfasst das kontinuierliche Beobachten, Einschätzen und Bewerten von Schülerleistungen.

Die Selbsteinschätzung durch den Schüler und die Fremdeinschätzung durch Mitschüler und Lehrer dienen der kontinuierlichen Rückmeldung im Lernprozess. Die Leistungseinschätzung des Lehrers findet in Form verbaler Beurteilung oder Notengebung ihren Ausdruck.⁹

3.1 Grundsätze

Mit der Leistungseinschätzung im Fach Darstellen und Gestalten wird beabsichtigt, das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des einzelnen Schülers zu stärken, individuelle Fördermaßnahmen abzuleiten bzw. Begabungen zu erkennen und zu fördern. Die Leistungseinschätzung erfolgt situationsbezogen in Übereinstimmung mit aus den einzelnen Kompetenzbereichen ausgewählten Zielen.

Um eine Transparenz der Bewertungskriterien herzustellen, müssen diese den Schülern bereits bei der Aufgabenerteilung bekannt gemacht werden bzw. wird der Schüler in deren Erarbeitung und Anwendung in zunehmendem Maße einbezogen.

Der Schwerpunkt jeglicher Leistungseinschätzung liegt auf den Leistungen im ästhetischen Handeln. Noch vor der Qualität der individuellen Leistung muss der persönliche Beitrag zur Ensembleleistung berücksichtigt werden. Dabei bedient sich der Fachlehrer geeigneter Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung und Dokumentation. In geringerem Maße werden neben den spielpraktischen Leistungen auch schriftliche Leistungen im Unterricht zur Beurteilung einbezogen.

Um dem Schüler zu ermöglichen, sich auf ungewohnte Herausforderungen einzulassen, Grenzen zu überschreiten und neue Wege zu erproben, muss es im Unterricht Darstellen und Gestalten immer wieder auch Freiräume geben, die ohne Bewertung bleiben.

3.2 Kriterien

Im Fach Darstellen und Gestalten mit seiner Vielfalt an künstlerischen Betätigungsfeldern ist die Leistungseinschätzung von Produktion, Rezeption und Reflexion eng miteinander verbunden.

⁹ Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse, 2011. Kapitel 4.

3.2.1 Produktion

Das Entstehen eines Produktes ist eng mit dem Arbeitsprozess verbunden. Deshalb müssen bei einer Leistungseinschätzung der Prozess und das Ergebnis/die Präsentation im Zusammenhang betrachtet werden.

3.2.1.1 Prozess

Schwerpunkte der Bewertung im Bereich Prozess sind

- die sinnvolle und selbstständige Planung und Durchführung von Arbeitsabläufen,
- die erkundende Suche nach Lösungswegen,
- Ideen- und Variantenreichtum,
- die aktive Teilnahme an Übungs- und Gestaltungsprozessen,
- eine Interaktion in Partner- und Gruppenarbeitsprozessen unter Beachtung von festgelegten oder mit dem Partner/der Gruppe ausgehandelten Regeln,
- Ausdauer und Konzentration,
- die Übernahme von Verantwortung.

3.2.1.2 Ergebnis/Präsentation

Schwerpunkte der Bewertung im Bereich Ergebnis/Präsentation sind

- die Erkennbarkeit der Aussageabsicht bzw. Sachbezogenheit zur Aufgabenstellung,
- die bewusste Nutzung von gestalterischen Mitteln des jeweiligen Lernbereichs,
- Körpersprache und Präsenz,
- die sprachliche Leistung,
- die Qualität der darstellerischen und gestalterischen Fähigkeiten,
- Einfallsreichtum, Kreativität, Originalität,
- die sachliche Richtigkeit und korrekte Verwendung der Fachtermini.

3.2.2 Rezeption

Bei der Bewertung im Bereich der Rezeption wird die Fähigkeit eingeschätzt, Theateraufführungen, Kunst- und Musikwerke sowie präsentierte Arbeitsergebnisse

- respektvoll und aufmerksam zu rezipieren,
- zu beschreiben,
- zu vergleichen,
- zu interpretieren.

Dabei kommt es auf die Fähigkeit an, sich mündlich bzw. schriftlich angemessen auszudrücken.

3.2.3 Reflexion

Produktion und Rezeption erfordern in unterschiedlich ausgeprägtem Maße auch Fähigkeiten der Reflexion wie

- differenziertes und sicheres Anwenden von Feedbackregeln,
- Aufgreifen und kreative Nutzung von Anregungen,
- Erläutern, Begründen und Hinterfragen individueller Entscheidungen,
- Bewerten der eigenen Leistung und Einschätzen des individuellen Lernfortschritts,
- das In-Beziehung-Setzen der persönlichen Leistung mit den Leistungen der Anderen in Partner- und Gruppenarbeit.